

## Vierte Rede,

gehalten am 11ten Febr. 1756. über die Worte:

Jesus Christus ist die Versöhnung  
für unsre Sünde. I Joh. 2, 2.

Die Sache ist eigentlich die: Wir haben uns des Verdienstes des Heilandes, seiner bitteren Schmerzen und Todesmühe, aus keiner andern Ursache zu getrösten, als weil wir von Natur sündige, verlorne und verdamte Menschen sind. Das macht die Schwierigkeit bey tugendhaften Leuten, bey andächtigen Menschen, und auch bey Leuten die unter uns aufgewachsen sind, und, weil sie vor vielem Bösen sorgfältig sind bewahrt worden, sich selbst nicht haben kennen lernen. Denn zur rechten Sünderschaft gehört, daß man sich sündig und voller Schanden kennen lernen, und einen Blick in sein Naturverderben thun muß. Paulus sagt zu der Gemeine in Corinth, nach einer Erzählung der abscheulichsten Sünden: welcherley ihr weiland auch gewesen seyd; I Cor. 6, 9. u. f. ihr waret weiland Finsterniß und entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist; Eph. 4, 18. nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn, Eph. 5, 8. Ehe das zur rechten Auswickelung im Gemüth kommt, daß die Leute,

B 3

die